

# Programm 2011



Sehnsucht Süden

Marcel van Eeden

Norbert Möslang

FAMED

Palermo

Back to the Future

Alte Bekannte und neue Freunde

Tatsuo Miyajima

Through the Looking Brain

**KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN**

# «Flüchtiger als Wind und Welle Flieht die Zeit; was hält sie auf?»

Johann Gottfried von Herder (1744–1803)

Das Flüchtige der Zeit zu erfassen, sie für einen Augenblick anzuhalten, scheint ein urmenschliches Verlangen. Und je hektischer die Gegenwart, desto mehr sehnt man sich nach Momenten der Ruhe, des vorübergehenden Stillstehens, aber auch nach Orientierung im Strom der Zeiten. Diese Sehnsucht gehört wesentlich zur Kunst, die im Grunde Dinge erschafft, die Epochen überdauern. Sie versteht es, den Blick zurückzulenken in die Vergangenheit, um diese für die Gegenwart neu zu sichten. Oder sie kann die Bewegung von Zeit im Moment erlebbar machen.

Dazu bemerkt Tatsuo Miyajima, als Künstler ein wahrer Magier der Zeit: «Alles verändert sich, nichts kann dauernd festgehalten werden. Was immer es sei, wie lange es dauern mag, alles verändert sich. Die Kunst sollte solche Veränderungen akzeptieren und sie in der ihr eigenen Formensprache zur Darstellung bringen.»

Die Zeit sichtbar und immer wieder von Neuem erfahrbar machen, sei sie auch noch so flüchtig, will der Kunstverein St.Gallen mit seinem reichhaltigen Programm. Sie sind herzlich eingeladen zu wundervollen Zeitinseln und spannenden Zeitreisen, auf die Sie die Ausstellungen im Kunstmuseum und in der Lokremise mitnehmen möchten.



# Sehnsucht Süden

Von Arnold Böcklin bis Roman Signer

5. Februar – 19. Juni 2011 | Kunstmuseum

Die «Grand Tour» an die Geburtsstätten der Antike gehörte im 19. Jahrhundert zum Werdegang eines Gentleman aus gutem Hause. Diesen Kulturpfaden folgten unzählige junge Künstler, die nach Rom, in die Ewige Stadt, pilgerten, um antike Vorbilder zu studieren oder sich gleich im lichtdurchfluteten Süden niederzulassen. So auch Arnold Böcklin (1827–1901), in dessen Gemälden Götter und Nymphen ihr Unwesen treiben, oder Anselm Feuerbach (1829–1880), dessen berühmte Nana klassischen Vorbildern nachempfunden ist. Die Sammlung des Kunstmuseums St.Gallen ist reich an Darstellungen antiker Stätten, wie sie sich etwa im zeichnerischen Werk des zu Unrecht vergessenen Johann Jakob Wolfensberger (1797–1850) finden. Die von der Kunst geweckte Sehnsucht nach dem Süden, inzwischen längst zum billigen Massentourismus verkommen, wollte nicht allein die Ursprünge unserer Kultur erfahren, sie bedeutete vielmehr die Suche nach einem verlorenen Arkadien, einem befreiten Ort fernab von alltäglichen Sorgen, gesellschaftlichen Konventionen und politischen Zwängen. Und nach den grossen Meistern der Vergangenheit, nach Carl Blechen (1798–1840), Carl Spitzweg (1808–1885) oder Claude Monet (1840–1926), zieht es auch heute noch immer Kunstschaffende in den mediterranen Raum: Die Sehnsucht Süden hält an.

Kuratoren: Konrad Bitterli, Nadia Veronese



Johann Jakob Wolfensberger (1797–1850)  
Tempel des Jupiter Olympius mit Akropolis, Athen, 1832/34

# Marcel van Eeden

## Schritte ins Reich der Kunst

19. Februar – 8. Mai 2011 | Kunstmuseum

«K.M. Wiegand. Life and Work»: Das zeichnerische Monumentalwerk von Marcel van Eeden war die Entdeckung der 4. Berlin Biennale 2006. Der 1965 in Den Haag geborene Künstler erschuf die fiktive Biographie der als Botaniker belegten Person und zeichnete in einer an den Film noir erinnernden Bildsprache dessen Lebensweg vom Bodyguard bis zum gefeierten Wissenschaftler und Künstler nach. Aus dem einen Lebenslauf entwickelte van Eeden einen Kosmos imaginerter Persönlichkeiten und biographischer Verbindungen, der den zeitgeschichtlichen Hintergrund permanent mitreflektiert. Für seine Zeichnungsserien wie «Der Archäologe. Die Reisen des Oswald Sollmann» (2007) oder «Der Tod des Matheus Boryna» (2007) verwendet er historische Vorlagen, Zeitungsausschnitte, Archivmaterialien, die immer aus der Zeit vor seiner Geburt datieren. Damit fasst er seine umfangreichen Werkzyklen zu einem gross angelegten künstlerischen Projekt zusammen, bei dem er seine eigene Existenz einbindet in den Strom der Zeit.

Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Haus am Waldsee in Berlin entsteht, führt erstmals mehrere Zeichnungszyklen zusammen und gewährt Einblick in die künstlerischen Beziehungsgeflechte des Marcel van Eeden.

Kurator: Konrad Bitterli



Egon Senn, 'Pinwheels'  
Öl, 30 x 45 cm

# Norbert Möslang

bits, bots, mpgs and ppms

5. März – 1. Mai 2011 | Lokremise

Die rasante Entwicklung der Computertechnologie hat Alltag und Gesellschaft verändert. Seit jeher bedienen sich Kunstschaffende ungehemmt der technologischen Möglichkeiten, setzen diese für eigene Arbeiten ein und reflektieren ihre Auswirkungen. Einer der führenden Schweizer Künstler in diesem Feld ist der in St.Gallen lebende Norbert Möslang (\*1952). Als Mitbegründer des Künstlerduos Möslang/Guhl (1972–2002), das 2001 die Schweiz an der Biennale in Venedig vertrat, gilt er als einer der experimentierfreudigsten Soundtütler der Musikszene. Daneben hat er sich in den letzten Jahren zunehmend dem Bildnerischen zugewandt und multimediale Installationen realisiert. So zapft er Webcams an, deren Datenstrom er in Ausstellungen auf Monitoren oder als Projektionen sichtbar werden lässt. Oder er konzipiert ein Bildsammelsystem, das sich von einem Computerlink zum nächsten durch das World Wide Web surft. Durch die elektronischen Kanäle gejagt, erscheinen seine Bildwelten vertraut und befremdlich zugleich. Für die Lokremise wird dieser Grenzgänger der Künste eine raumgreifende Installation entwickeln, in der sich Bild und Sound zu einem Gesamtkunstwerk von verstörender Qualität verdichten.

Kurator: Roland Wäspe



# FAMED

21. Mai – 14. August 2011 | Lokremise

FAMED sind die drei aus Leipzig stammenden Künstler Sebastian M. Kretzschmar (\*1978), Kilian Schellbach (\*1971) und Jan Thomaneck (\*1974). Mit ihrem Namen zielen sie auf den Starrummel im Kulturbetrieb, bedeutet das englische Adjektiv «famed» doch so viel wie «berühmt». Präzise reflektieren die drei Künstler das System Kunst und ziehen in ihrem Werk dem Betrachter mit scharfem Witz den kunsthistorischen Boden unter den Füßen weg. Ihre Interventionen, Installationen und Videos sind von unaufdringlicher Präsenz. Man könnte sie übersehen, so wie eine lapidare Fluoreszenzröhre, die in einem Ausstellungsraum aus der Deckenfassung auf den Boden gefallen scheint. «Will I Be Missed?» lautet ihr schalkhafter Titel. Mit Treffsicherheit verbinden die Künstler einen konzeptuellen Anspruch, der die Traditionen der Kunst wie die Bedingungen ihrer Präsentation mitdenkt, mit feiner Ironie. Hat man sich einmal eingelassen, findet man sich inmitten der intellektuellen Verrenkungen wieder, in die das Künstlerkollektiv die Betrachter mit Lust verstrickt. FAMED sind als «artist in residence» eingeladen, für die spektakuläre Lokremise raumbezogene Installationen zu entwickeln. Es handelt sich um ihre erste grosse Ausstellung in der Schweiz. Kurator: Konrad Bitterli



FAMED, Untitled (La vie impossible), 2009  
FAMED, Good News For People Who Love Bad News, 2004, Videostill

# Palermo

## Who Knows the Beginning and Who Knows the End?

28. Mai – 25. September 2011 | Kunstmuseum

1943 als Peter Schwarze in Leipzig geboren, gilt Blinky Palermo als mystische Figur der Kunst. Das hängt mit seinem frühen Ableben 1977 auf einer Südseeinsel zusammen, findet indes auch eine Entsprechung im Werk. Dieses entzog sich traditionellen Kategorisierungen und kreiste dennoch permanent um das klassische Thema Farbe. An der Kunstakademie Düsseldorf war er Meisterschüler bei Joseph Beuys, dort traf er auf Künstlerkollegen wie Imi Knoebel oder Gerhard Richter. Sich von seinem Lehrer distanzierend, führte seine Beschäftigung mit Kasimir Malewitsch zu einem experimentellen Umgang mit den Möglichkeiten von Form und Farbe. In seiner Malerei überwand er das überlieferte Bildformat, welches er zu Farbobjekten ausformte oder direkt in den Raum übertrug. Heute gilt Blinky Palermo, dessen Schaffen bereits zu Lebzeiten grosse Anerkennung fand, als einer der wegweisenden Künstler für die radikale Erweiterung des Tafelbildes.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster entsteht, ist seine erste umfassende Museumsausstellung seit 1997 in der Schweiz. Sie vereint rund sechzig Arbeiten aus allen Schaffensperioden, in denen die offene, alle Eingrenzungen überschreitende Farbwirkung und die flüchtigen Qualitäten des Malerischen spürbar werden.

Kurator: Roland Wäspe



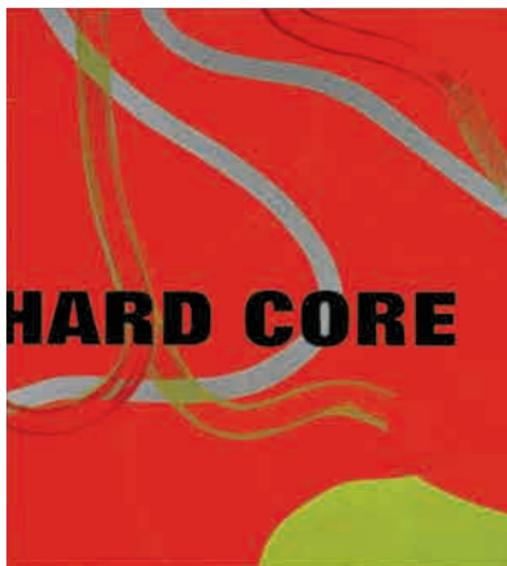
# Back to the Future

Neuerwerbungen der Gesellschaft der Freunde  
bildender Kunst und des Kunstvereins

2. Juli–30. Oktober 2011 | Kunstmuseum

«Zurück in die Zukunft», so der Titel der erfolgreichen Hollywood-Filmtrilogie, steht programmatisch für die Tätigkeit des Kunstmuseums St.Gallen: Die Ausstellungen fühlen künstlerisch den Puls der Zeit. Das findet in der Sammlung seinen Niederschlag, ist es doch eine Kernaufgabe des Museums, signifikante Kunstwerke für die Nachwelt zu sichern. Das gilt insbesondere für die Kunst der Gegenwart. Dass in den vergangenen Jahren die Sammlung gezielt ausgebaut werden konnte, ist auch dem Engagement der beiden Freundeskreise des Museums zu verdanken, dem Kunstverein St.Gallen und der Gesellschaft der Freunde bildender Kunst. Während ersterer aus dem international ausgerichteten Ausstellungsprogramm Werke erwirbt, konzentriert sich letztere auf die Äufnung einer Sammlung Schweizer Kunst. So fanden bedeutende Einzelarbeiten und kleinere Werkgruppen von Bethan Huws (\*1961), Christoph Rütimann (\*1955), Fabrice Gygi (\*1965) oder Christian Vetter (\*1970) Eingang in die Museumskollektion. Nachdem die Neuerwerbungen der Gesellschaft der Freunde bildender Kunst 1995 letztmals dem Publikum im Zusammenhang gezeigt wurden, bietet die Ausstellung «Back to the Future» eine Gelegenheit, Bilanz zu ziehen – als Blick zurück, jedoch mit Perspektiven in die Zukunft.

Kurator: Konrad Bitterli



# Alte Bekannte und neue Freunde

Aus den Sammlungen des Kunstmuseums St.Gallen

2. Juli–30. Oktober 2011 | Kunstmuseum

Für Schweizer Verhältnisse aussergewöhnlich wird die Sammlung des Kunstmuseums St.Gallen nicht nur prospektiv im zeitgenössischen Bereich kontinuierlich erweitert. Erstaunlicherweise durfte gerade die Malerei der Alten Meister in den vergangenen Jahren kunsthistorisch bedeutenden Zuwachs erfahren. So fanden dank grosszügigen privaten Schenkungen neben erlesenen Gemälden des Goldenen Zeitalters in den Niederlanden – Willem Duyster (1599–1653), Jacob Gerritsz. Cuyp (1594–1652) – auch wertvolle Werke des italienischen Frühbarock – Federico Barocci (1535–1612) – oder des 18. Jahrhunderts – Gaetano Gandolfi (1734–1802) – Eingang in die Museumssammlung. Inzwischen konnte die niederländische Kunst des 17. Jahrhunderts zu einem eigenen Sammlungsschwerpunkt ausgebaut werden, wurde das Kunstmuseum St.Gallen in den letzten Jahren zum Ort für die Freunde der Altmeistermalerei. In einer kleinen, aber feinen Studiopräsentation werden im Ostraum des Erdgeschosses die Neueingänge in ihrem kunsthistorischen Kontext erstmals öffentlich präsentiert – gewissermassen als sinnliche Begegnung mit alten Bekannten und (hoffentlich) neuen Freunden.  
Kurator: Matthias Wohlgemuth



# Tatsuo Miyajima

3. September – 13. November 2011 | Lokremise

In unterschiedlichen Tempi zählen sie unablässig von 1 bis 9, um stets wieder von vorne zu beginnen – die farbig leuchtenden LED-Anzeigen, welche der 1957 in Tokyo geborene Künstler Tatsuo Miyajima seinem künstlerischen Schaffen zugrunde legt. Die elektronische Erscheinung ist indes weniger Ausdruck eines positivistischen Technologieverständnisses als vielmehr Sinnbild für fortdauerndes Leben – und damit existentielle Chiffre. Allein, die Null wird ausgelassen, ist sie doch dem Künstler gleichbedeutend mit Stillstand und Tod.

Seit bald zwanzig Jahren in der Schweiz nicht mehr in grösseren Ausstellungen gewürdigt, gilt Miyajima als der bedeutendste zeitgenössische Künstler seines Landes. Seit seinem Auftritt 1988 im Rahmen von Aperto an der Biennale von Venedig häufen sich Einladungen zu Biennalen, u. a. Taipeh, Shanghai, Melbourne und Venedig, während Einzelausstellungen weltweit in grossen Museen zu sehen sind.

Mit den Jahren hat sich Tatsuo Miyajima trotz Beschränkung auf LED-Technologie eine reich differenzierte, unverwechselbare künstlerische Sprache erarbeitet, in der er nicht nur wundervolle Lichtobjekte schafft, sondern Ausstellungsräume virtuos bespielt – so auch die Lokremise St.Gallen mit einer eigens für den Ort entwickelten Rauminstallation.

Kuratoren: Konrad Bitterli, Roland Wäspe



# Through the Looking Brain

Eine Schweizer Fotosammlung

15. Oktober 2011 – 29. Januar 2012 | Kunstmuseum

«Die Kunst im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit»: Nach der These des Philosophen Walter Benjamin wurde die Aura der Kunst durch neue Bildmedien aufgehoben. Übernahm die Fotografie Ende des 19. Jahrhunderts die Funktion der Darstellung von Welt, so war ihr Siegeszug nicht mehr aufzuhalten. Diese Erweiterung des Fotografischen, weg vom klassischen Pressebild hin zur konzeptuellen Fotografie, zur Dokumentation künstlerischer Aktionen oder zum Blow-up-Format, dokumentiert die in ihrem hohen Qualitätsanspruch einzigartige Fotosammlung der Firma ZL Zellweger Luwa. Die von den Gebrüdern Ruedi und Thomas Bechtler 1990 initiierte Sammlung wird in den Kunstmuseen Bonn und St.Gallen erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Sie zeichnet sich durch die unvergleichliche Dichte einzelner Werkgruppen aus: So finden sich aus den 1970er Jahren neben Hauptwerken von John Baldessari (\*1931) Werkzyklen von Sigmar Polke (1941–2010) oder Imi Knoebel (\*1940), während die 1980/90er Jahre mit eindrücklichen Grossformaten der Düsseldorfer Schule, von Jeff Wall (\*1946) oder Richard Prince (\*1949) vertreten sind. Und selbst aktuelle Tendenzen werden bei Doug Aitken (\*1968) oder Matthew Barney (\*1967) sichtbar. «Through the Looking Brain» – durch den sehenden Kopf – beleuchtet einen Aspekt konzeptueller Kunst im Medium zeitgenössischer Fotografie.

Kurator: Konrad Bitterli





# Kunst neu begegnen

## Näher zur Kunst

Kunstmuseum St.Gallen und Lokremise sind für Jung und Alt lebendige Orte der Begegnung und der Diskussion. Positionen der Gegenwartskunst oder spannungsvolle Gegenüberstellungen von Werken verschiedener Epochen fordern die Sehgewohnheiten und das Denken heraus und erweitern die Weltwahrnehmung. Ein abwechslungsreiches, auf verschiedene Zielgruppen zugeschnittenes Vermittlungsangebot mit öffentlichen Führungen, Tours du Patron, Kunstcafés, Amuse Yeux, Künstlergesprächen, Vorträgen und Performances schlägt Brücken zwischen Kunst und Alltag und macht den Museumsbesuch zum bleibenden Erlebnis. Informationen zu den Vermittlungsangeboten erhalten Sie über unseren Newsletter auf [www.kunstmuseumsg.ch](http://www.kunstmuseumsg.ch).

## Schule und Museum

Kinder und Jugendliche pflegen einen unbefangenen Umgang mit Kunst und zeigen sich offen für die Geschichten und Ideen hinter den Werken. In der Auseinandersetzung mit Kunst der Vergangenheit und Gegenwart lernen sie, kreative Prozesse in Denken und Handeln nachzuvollziehen, Fragen zu stellen und zu argumentieren. Die Vermittlung im Kunstmuseum St.Gallen und in der Lokremise bietet für Schulklassen aller Altersstufen dialogische Führungen an. Hintergrundinformationen zu Kunstschaffenden, Arbeitstechniken und Kulturgeschichte werden vermittelt und Bezüge zur Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen hergestellt. Für Lehrpersonen finden jeweils zu Beginn der Ausstellungen Einführungsveranstaltungen statt.

Stefanie Kasper & Cornelia Spillmann  
Kunstvermittlung

T +41 (0)71 244 52 27

[kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch](mailto:kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch)



# Mitglieder erleben mehr



## Der Kunstverein St.Gallen erweitert das Blickfeld

Der Kunstverein realisiert ein attraktives Ausstellungsprogramm mit Begleitveranstaltungen sowie Publikationen und Editionen. Mit Ihrer Mitgliedschaft leisten Sie einen entscheidenden Beitrag zum reichen kulturellen Leben in der Stadt und der Region St.Gallen. Ihre Unterstützung ermöglicht nicht nur erstklassige Ausstellungen sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm, sondern sorgt vor allem auch dafür, dass das Kunstmuseum ein lebendiger, fruchtbarer Ort für die Kunst bleibt.

Wir freuen uns auf Sie – herzlich willkommen im Kunstverein St.Gallen!

Dr. Benno Grossmann  
Präsident

Elvira Huber  
Geschäftsführerin

T +41 (0)71 242 06 74  
kunstverein@kunstmuseumsg.ch

## Mitglieder profitieren

- Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen im Kunstmuseum: Wechsel- und Sammlungsausstellungen, Künstlergespräche, Vorträge, Konzerte, Performances und mehr
- Freier Eintritt in die Kunstzone der Lokremise St.Gallen
- Freier oder ermässigter Eintritt in 19 weitere Ausstellungsinstitute in der Schweiz, in Liechtenstein und Vorarlberg
- Persönliche Einladungen zu den Vernissagen sowie Informationen zu allen Veranstaltungen
- Geführte Kunstreisen mit exklusivem Programm
- Bis zu 50 Prozent Mitgliederrabatt auf alle Editionen und Publikationen des Kunstvereins
- Kunstbulletin-Abo zu einem Vorzugspreis
- Eintrittsgeschenk für Neumitglieder
- Eine Publikation nach Ihrer Wahl als Dank für die Werbung eines neuen Mitglieds





## Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32  
 CH-9000 St.Gallen  
 T +41 (0)71 242 06 71  
[info@kunstmuseumsg.ch](mailto:info@kunstmuseumsg.ch)  
[www.kunstmuseumsg.ch](http://www.kunstmuseumsg.ch)

## Öffnungszeiten

### Kunstmuseum/Shop

Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr

### Eintritt Kunstmuseum

CHF 10.–  
 AHV/IV-Bezüger CHF 8.–  
 Lehrlinge, Schüler,  
 Studenten CHF 4.–  
 Freier Eintritt für Mitglieder  
 des Kunstvereins St.Gallen

## Individuelle Führungen

Sie sind interessiert an einer Führung?  
 Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Direktor: Roland Wäspe  
 Kuratoren: Konrad Bitterli,  
 Matthias Wohlgemuth  
 Wissenschaftliche Assistentin: Nadia Veronese  
 Kunstvermittlung: Stefanie Kasper,  
 Cornelia Spillmann  
 Geschäftsführerin Kunstverein: Elvira Huber  
 Kommunikation: Thomas Steccanella  
 Technik: Urs Burger, Daniel Boller, Thomas Schlegel  
 Sekretariat: Samuel Reller,  
 Eilgard Sedleger, Claudia Stucki

## Lokremise St.Gallen

Grünbergstrasse 7  
 CH-9000 St.Gallen  
 T +41 (0)71 277 88 40  
[info@lokremise.ch](mailto:info@lokremise.ch)

## Öffnungszeiten Kunstzone

### Lokremise

Mo–Sa 13–20 Uhr, So 11–18 Uhr

### Eintritt Lokremise

CHF 14.–  
 AHV/IV-Bezüger, Lehrlinge,  
 Schüler, Studenten CHF 10.–  
 Freier Eintritt für Mitglieder  
 des Kunstvereins St.Gallen

## Newsletter

Abonnieren Sie den kostenlosen  
 elektronischen Newsletter auf  
[www.kunstmuseumsg.ch](http://www.kunstmuseumsg.ch) – so sind  
 Sie immer auf dem Laufenden.

Das Kunstmuseum St.Gallen wird  
 institutionell gefördert von Stadt  
 und Kanton St.Gallen.

## Impressum

Redaktion: Kunstmuseum | Kunstverein St.Gallen  
 Bilder: © Künstler, Galerien, Kunstmuseum St.Gallen  
 Gestaltung: TGG Hafen Senn Stieger  
 Copyright: © 2010 by Kunstmuseum St.Gallen

